



Die Leere Tegels

...ermöglicht neues Denken

Mit Tegel gewinnt Berlin eine Fläche von 460ha in innerperipherer Lage - es wird ein Stück Hauptstadt frei. Gegenwärtig gibt es keine Nutzung, die eine Fläche in dieser Größe und Lage benötigt bzw. ad hoc sinnvoll ausfüllen könnte: Tegel hat Zeit. Gleichzeitig stehen enorme gesellschaftliche Veränderungen an. Die bestehenden Systeme, die unser Zusammenleben leiten, benötigen grundlegende Korrekturen, Ergänzungen, Neustarts: Es gibt einen Bedarf für Erneuerung.

Die Schließung von Tegel ist das Beste, was Berlin passieren kann: Es sind die Leere und die Größe des Ortes, die die Suche nach Zukunft ermöglichen und die Entwicklung neuer planerischer Strategien erforderlich machen.

Zukünftige Entwicklungen

... erfordern Erneuerungen der Gesellschaft

Die globalisierte Welt erlebt massive Veränderungen, die sich grundlegend auf die Art unseres Zusammenlebens auswirken werden. Die Realität des Klimawandels und ein Bewusstsein für die Endlichkeit von Ressourcen erfordern nicht nur die Entwicklung neuer Energiesysteme, effizienter Stoffkreisläufe und Technologien, sondern vor allem ein Umdenken und das Überdenken der eigenen Lebensweise. Die weltweite Durchdringung von politischen und wirtschaftlichen Systemen führt zu einer zunehmenden Mobilität, in Verbindung mit Informations- und Kommunikationstechnologien zu einer neuen Art von Nähe und Vernetzung – zu einem globalen Bewusstsein bei gleichzeitiger Ausbildung diverser lokaler Identitäten. Das Paradigma des 20. Jahrhunderts, der feste Glaube, dass unser Wohlbefinden von wirtschaftlichem Wachstum abhängt, ist im Umbruch: Ein fortschrittsbedingter Produktivitätszuwachs kann vernunftgemäß nicht in eine endlose Erhöhung von (materieller) Produktion münden. Es zeichnet sich eine plurale Ökonomie und eine neue ‚Arbeits‘welt ab, die von diversifizierten Rhythmen und abnehmender Erwerbsarbeit gekennzeichnet sein wird. Eine wissensbasierte Wirtschaft mit der Kreativwirtschaft als wichtigem Schwerpunkt erfordert ebenso wie die zunehmende Bedeutung gemeinnütziger Tätigkeiten und zivilem Engagement eine Neugestaltung von ‚Arbeits‘umfeldern, die Begegnung und Austausch fördern und Freiräume zu Mitbestimmung anbieten. Eine zunehmendes Gesundheitsbewusstsein, strategisches Konsumverhalten (bio, fair trade, customized, etc.) und die Technisierung des Alltags werden neue Märkte, neue Produkte und neue Nutzungsmuster von Raum generieren. In einer Wissensgesellschaft sind Information und Bildung zentrale Ressourcen - ein uneingeschränkter Zugang dazu stellt die Basis für Gleichberechtigung und Selbstbestimmung. Der demografische Wandel, eine alternde Bevölkerung, weniger Kinder, zunehmende Migration, Flexibilität und Mobilität führen zu einer gesteigerten Vielfalt von Lebensmodellen und Kulturen. Die sich daraus ergebenden verschiedenartigen, auch gegensätzlichen Ansprüche brauchen ein breites Spektrum an Orten und ‚Programmen‘ – für Kommunikation und Austausch, auch Verhandlung und Konflikt, für Integration ebenso wie für individuelle Entfaltung. Die Konvergenz der Wissenschaften weist auf neuartige Kombinationen, Überlagerungen und das Zusammenwirken verschiedener Disziplinen hin, um die Heterogenität zukünftiger Aufgaben bewältigen zu können: Eine räumliche Entsprechung dieses Paradigmas und die radikale Verknüpfung von Programmen können als Katalysator für Innovation wirken.



Freiheit

...ist das Mittel zur Veränderung

Um der Komplexität der anstehenden Veränderungen gesamtgesellschaftlich gerecht werden zu können, wird das Prinzip der Freiheit in den Mittelpunkt des Handelns gerückt. Freiheit ermöglicht eine maximale aktive Beteiligung und somit von allen getragene Entwicklungsprozesse. Entscheidend ist ein Verständnis von Freiheit, das zwei Seiten berücksichtigt: Erstens die Freiheit von etwas, also die Unabhängigkeit und Abwesenheit von Zwang und Unterdrückung, die dazu befähigt eigene und freie Entscheidungen zu treffen. Zweitens die Freiheit zu etwas, die dazu ermächtigt, Verantwortung zu übernehmen, Inhalte festzulegen und umzusetzen.

Qualifizierend bedeutet dies ein erneutes Ausbalancieren von Freiheitsaspekten mit dem Fokus auf folgenden Hauptthesen: 1. Eine wirtschaftliche Existenzsicherung ist die Grundvoraussetzung für jegliche Art der Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen. Ermöglichen! 2. Wissen, Bildung und Information sind der Schlüssel zur Erfassung und Diskussion von gesellschaftsrelevanten Themen. Bewusstsein schaffen! 3. Möglichkeiten der Gestaltung, Selbstverwirklichung und Einflussnahme sind die Grundlage und Motivation zur Übernahme von Verantwortung. Engagement generieren! Gerade weil zukünftige Entwicklungen fast ausnahmslos durch den Willen und das Handeln ihrer Akteure bedingt und verursacht sind, muss die gesamte Gesellschaft diese mitgestalten. Die Befähigung und Ermächtigung aller Gesellschaftsgruppen kann einen konstruktiven Diskurs generieren, der eine hohe Beteiligung an und breite Unterstützung von Entscheidungsprozessen ermöglicht. Dies schafft die Motivation für Engagement und die Übernahme von Verantwortung und bildet die Grundlage für Innovationskraft und Effektivität einer Vielzahl von Akteuren, die zukünftigen Herausforderungen selbstbewusst annehmen können.

Ideenopulenz

...ist das Resultat von Freiheit

Tegel bietet den Freiraum vor dem Hintergrund zukünftiger Entwicklungen und mit dem Prinzip der Freiheit Zukunftsoptionen zu entwerfen. Diese werden als Thesen und Ideen entworfen - mit dem Blick auf naheliegende Szenarien ebenso wie auf Wildcards, die unwahrscheinlich erscheinen, als alternative Wirklichkeit allerdings mit erheblichen Konsequenzen verbunden wären. Im Ganzen leisten die Thesen und Ideen eine diskursive Grundlage, die im Planungsprozess Tegels als Impuls, Kritik, Irritation und Verhandlungsbasis dienen soll.

Weiter!

Die durch die Freiheit hervorgerufene Vervielfältigung der gestaltenden Akteure bewirkt eine Multiplikation von Ideen und möglichen Entwicklungsprozessen. Hierdurch wird ein neuer Umgang mit Planung erforderlich: Es müssen neue Leitbilder und neue Planungsinstrumente entwickelt werden, die der Moderation und Strukturierung der Ideenvielfalt dienen.

In Bezug auf Tegel sollte eine Planung gedanklichen Freiraum nicht abschaffen, sondern kultivieren. Sie sollte zukünftigen Entwicklungen Raum geben und das Neue initiieren, um der Zukunft selbst eine Richtung zu geben.